

## Bürgermeister abgewählt

Misstrauensantrag gegen Walter Markolin mehrheitlich angenommen. Somit muss in Zeutschach ein neuer Gemeindechef gewählt werden.

MICHAELA EGGER

Ich werde mit 31. Juli mein Bürgermeisteramt und alle anderen Funktionen zurücklegen.“ Das gab Walter Markolin (Bürgerliste Harmonisches Zeutschach) im Juni bekannt. Kurz vor dem 31. Juli erklärte er den Rücktritt vom Rücktritt. Nun wurde er allerdings vom Gemeinderat abgewählt. Listenintern brodelt es schon lange, Vizebürgermeisterin Eleonore Zechner wurde laut Markolin erst vor Kurzem von der Bürgerliste ausgeschlossen.

Einem Misstrauensantrag von Zechner gegen Markolin stimmten nun sechs der insgesamt neun Gemeinderatsmitglieder zu. Neben der Liste ist die ÖVP mit vier Mandatären im Gemeinderat vertreten. Es gab zwei Gegenstimmen und eine Enthaltung, die Markolin selbst und zwei seiner Verwandten im Gemeinderat zugeordnet werden können.

### Harmonisch?

Wer die kleine Gemeinde nicht kennt: Zeutschach ist ein wunderbar gelegener rund 220-Seelen-Ort im Naturpark Zirbitzkegel-Grebenzen. Harmonisch geht es in der idyllischen Gemeinde aber schon lange nicht mehr zu. 2005 haben sich dort SPÖ und FPÖ zur Liste „Harmonisches Zeutschach“ zusammengeschlossen. Und schon damals kam es nach der Gemeinderatswahl zu einem Knalleffekt: Der Liste fehlte zur ÖVP eine einzige Stimme. Dennoch wurde Markolin zum Bürgermeister gewählt: Ein ÖVP-Mandatar stimmte bei der konstituierenden Sitzung gegen seine eigene Partei und für Markolin.

Für den Misstrauensantrag, den die ÖVP mitgetragen hat,



Idyllisch gelegen ist Zeutschach, von Harmonie aber keine Spur

EGGER (2)

gibt es zahlreiche Gründe. In den vergangenen Monaten spitzte sich die Lage zu.

### Rücktritt

„Auslöser für den Antrag war der Rücktritt vom Rücktritt“, so Zechner. Hintergrund sei auch die Gemeindestrukturreform gewesen, die Markolin ablehnte. Sowie Alleingänge des Bürgermeisters. Die Stimmung war offenkundig schlecht, von Zusammenhalt keine Spur.

Warum er nicht zurückgetreten ist? „Es sind ein Haufen Leute



Markolin wurde Misstrauen ausgesprochen

an mich herangetreten, die gesagt haben, ich soll das nicht tun“, so Markolin. ÖVP-Gemeinderat Manfred Moser sagt: „Es gab keine Gesprächskultur.“ In den Bürgermeister habe es aufgrund seines Handelns kein Vertrauen mehr gegeben. Und auch er kritisiert den nicht erfolgten Rücktritt.

Innerhalb von vier Wochen muss ein neuer Bürgermeister gewählt werden. „Wenn sie mich wollen, werde ich es machen“, so Eleonore Zechner. Nicht ausgeschlossen ist, dass von Markolins Seite auch ein Kandidat aufgestellt wird. Gut möglich also, dass auch in den verbleibenden Monaten bis zur Fusion keine Ruhe einkehrt.



### KOMMENTAR

SARAH RUCKHOFER

### Engagement

Zwischen Pflegeheimbetreibern und Angehörigen von Bewohnern kommt es häufig zu Unstimmigkeiten. Vorwürfe, Unverständnis, aber auch Unkenntnis prägen oft die Beziehung zwischen Fachpersonal und besorgten Laien.

Auch im Falle des Fohnsdorfer Volkshilfe-Pflegeheims (siehe Seite 29) gibt es Klärungsbedarf. Auf der einen Seite ein besorgter Sohn, der seine Mutter und andere Bewohner in potenzieller Gefahr sieht. Auf der anderen Seite ein modern ausgestattetes Pflegeheim, dass alle rechtlichen Voraussetzungen erfüllt. Ein bautechnischer Mangel ist in diesem Fall nicht gegeben – anders als zum Beispiel ein Krankenhaus, muss ein Pflegeheim nicht permanent mit Notstrom versorgt werden. Nachvollziehbar, besteht bei einem Stromausfall im Pflegeheim doch keine akute Lebensgefahr. Schlimmer wäre es, wenn die Technik im Operationssaal den Geist aufgibt.

Die Optik, wenn betagte Menschen durch Pflegepersonal in ihre Zimmer getragen werden müssen, weil Lifte nicht funktionieren, ist trotzdem eine schiefe. Hut ab vor den engagierten Angestellten, die in jeder Situation zu hundert Prozent für die alten Menschen da sind.

Sie erreichen die Autorin unter [sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at](mailto:sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

Regionalredaktion Judenburg  
Michaela Egger, Bettina Oberrainer, Sonja Haider-Krätschmer, Sarah Ruckhofer  
Herrengasse 8, 8750 Judenburg  
Tel. (0 35 72) 86 5 60-0, Fax-DW 75  
[judred@kleinezeitung.at](mailto:judred@kleinezeitung.at)